

»AASEN, ASBJØRNSEN, ASKELADDEN«

Lutz-Röhrich-Preis 2013 für den Skandinavisten Martin Schröder

*Die Märchen-Stiftung Walter Kahn verleiht jährlich den mit 2.500 € ausgestatteten **Lutz-Röhrich-Preis** für eine Studien abschließende Arbeit aus dem Gebiet der Märchen- bzw. Erzählforschung.*



Martin Schröder (privat)

Der **Lutz-Röhrich-Preis** geht in diesem Jahr an **Martin Schröder**. Seine Magisterarbeit »Aasen, Asbjørnsen, Askeladden. Nationalismus und Sprachenstreit im Spiegel der norwegischen Zaubermärchen«, eingereicht im Jahr 2012 an der Universität Münster im Fach Nordische Philologie/Skandinavistik, bei Privatdozent Dr. Harald Müller (Lutz-Röhrich-Preisträger 1998), liest sich als gelungenes Musterbeispiel für eine Studie im Sinne der Forschungsansätze des Namensgebers dieses Preises.

»Drei Aspekte sind es, die in Schröders Magisterarbeit zu einem übergeordneten Erkenntnisziel miteinander verbunden werden: erstens die für Norwegen noch heute immens wichtige Dualität zwischen der Schriftsprache (»Bokmål«) und der gesprochenen Dialektalsprache (»Landsmål«, heute »Nynorsk«). Zweitens die Relevanz der Märchen-Sammeltätigkeit von Peter Christian Asbjørnsen (1812–1885) im Nationalismus-Diskurs des 19. Jahrhunderts, und schließlich drittens die inhaltliche Brisanz der Märchenvarianten selbst. In Schröders eigenen Worten ist die Dreierklammer die Verbindung der politischen Komponente der »landsmål-Bewegung (»Aasen«), die Sprache der Märchenveröffentlichungen (»Asbjørnsen« und andere Märchensammler) und die »Figurenproblematik im Märchen« (»Askeladden« – der norwegische Aschensitzer).

Das Vorgehen ist durch eine enge Anlehnung an die Märchenmorphologie des russischen Strukturalisten Vladimir Propp gekennzeichnet, der sieben verschiedene Märchenpersonen nach ihren Funktionen als eine Art »Handlungsträger« unterscheidet. Mit diesem streng quantitativen und textimmanenten Verfahren versucht er am Beispiel von 300 norwegischen Zaubermärchen den Nachweis von »Oikotypik« und die starke Korrelation von inhaltlicher wie sprachlicher Gestalt. Über diese rein morphologisch-deskriptive Perspektive hinaus fragt Schröder, inwiefern diese Regional- bzw. Landesspezifika Teil eines größeren romantischen Kulturkonstrukts namens »Nationalität« im 19. Jahrhundert sein könnten.« (Aus der Begründung der Jury)

Die Stiftung gratuliert dem Preisträger herzlich zu der ausgezeichneten Arbeit!

Der Lutz-Röhrich-Preis wird am 25. September 2013 im Rahmen der jährlich stattfindenden »Märchentage« der Märchen-Stiftung im unterfränkischen Volkach bei Würzburg verliehen.

Im Grimm-Jahr 2013 laden die Stiftung und die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e.V. zu einem gemeinsamen Festakt ein, in dessen Rahmen neben dem Europäischen Märchenpreis an Prof. Dr. Heinz Rölleke auch der Große Preis der Akademie an die Augsburger Puppenkiste und ein künstlerischer Nachwuchspreis bei der Institutionen an Nina Töwe-Heitmüller vergeben werden. Frau Prof. Dr. Gudrun Schulz (Berlin) und Herr Roland Kahn, Vorsitzender der Märchen-Stiftung Walter Kahn (Karlsruhe) erhalten die diesjährigen Volkacher Taler der Akademie.

